



careernetwork



AUFSCHWUNG

Laut Richard Trenkwalder zeigt die Kurve bei den Zeitarbeitern wieder nach oben **Seite 88**



AUFMERKSAM

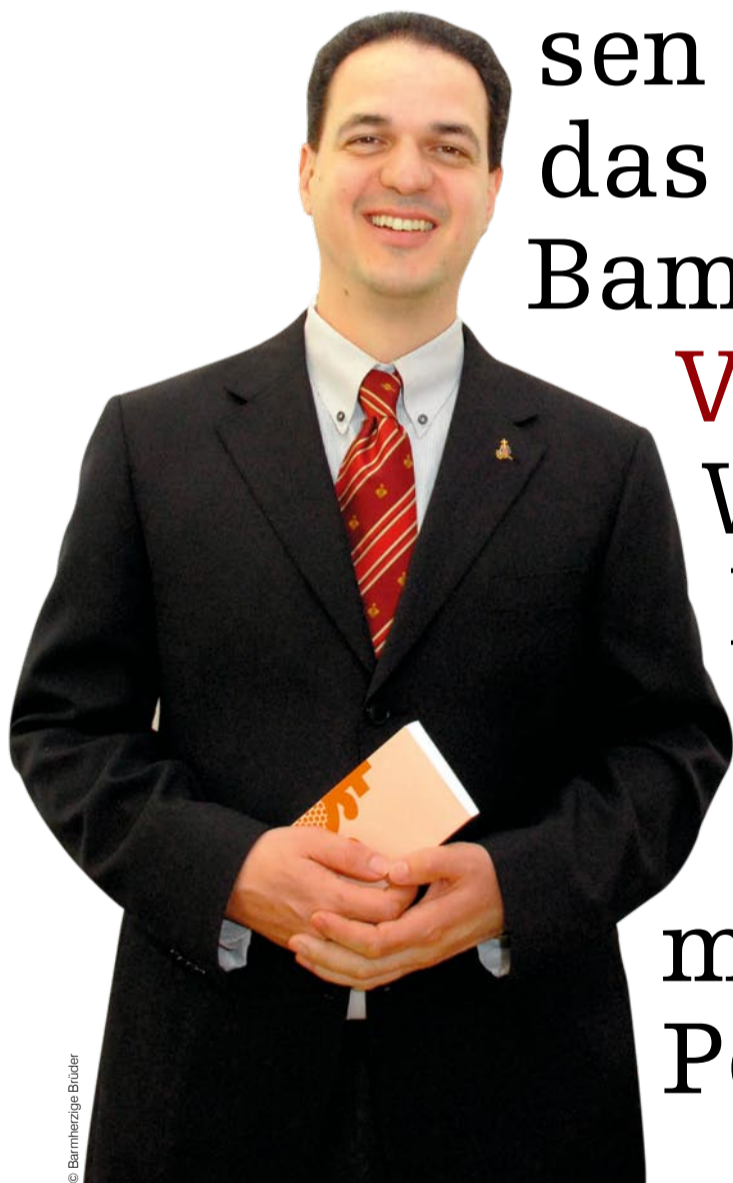
Was tun, wenn keiner zuhört? Michael Moesslang weiß Bescheid **Seite 91**

AUFSTEIGERIN

MERCEDES KRUTZ, WILLHABEN.AT

„Ich konzentriere mich auf das Hier und Jetzt“

Hospitalität Reinhard Pichler wollte schon immer erwachsen sein. Jetzt leitet er das Krankenhaus der Bamherzigen Brüder.



Volatilität Die Wirtschaftskrise leitet einen Strukturwandel im Personalmanagement ein, wie die Personal Austria zeigte.



ENGAGEMENT
Wie erlangt man berufliche Exzellenz und was bringt sie? Eine Podiumsdiskussion von students4excellence gab Antworten. **Seite 87**

© Bamherzige Brüder

GUTE MITARBEITER FINDET MAN ÜBERALL IM INTERNET. DIE RICHTIGEN FINDEN SIE BEI MONSTER.

Die Suche nach den Richtigen ist viel einfacher, wenn sie leicht zu finden sind. Deshalb hat Monster die Funktionen für Bewerber erweitert, damit sie noch schneller und zielgerichteter einen Job finden, der zu ihnen passt. Zum Beispiel in Ihrem Unternehmen. Finden Sie die richtigen Kandidaten – mit Monster.

monster.at

Ihr neues Leben ruft™



Kommentar Der Münchner Präsentationsexperte Michael Moesslang zum Thema „Wie präsentiere ich überzeugend und richtig?“

Keiner hört zu – wen interessiert's

„Viele Redner langweilen zu Beginn mit Floskeln, Begrüßungstiraden oder Vorschauen.“

München. Es kommt ja gelegentlich vor, dass Zuhörer während einer Präsentation einschlafen. Ein Manager meinte neulich, da könne man nichts machen, die seien halt müde. Ach? „Sie stehen also vor einer Gruppe, geben sich Mühe zu überzeugen, und wenn einer schläft, ist es Ihnen egal?“, frage ich. Keiner hört ihm zu – und es interessiert ihn nicht? Als Präsentationstrainer erlebe ich täglich langweilige, bisweilen einschläfernde Vorträge. Muss das sein?

Es liegt nicht an Müdigkeit

Es liegt nicht daran, dass die Teilnehmer müde sind – das kann natürlich mal vorkommen und ist auch mir schon passiert. Es ist eher der Mensch, der da vornsteht und auf die Gruppe einredet. Ihr Fakten um die Ohren haut. Sie mit Argumenten erschlägt. Und am Ende wahrscheinlich nicht mal über-

zeugt. Das Publikum ist unnach-sichtlich. Dem Publikum ist es egal, was Ihr Ziel ist. Es fragt sich bei jeder Aussage: „Und ... was hab ich davon?“ Und wenn es darauf keine Antwort findet, steigt es aus. Einfach so. Und oft sogar endgültig.

Sie entscheiden ...

Es ist Ihre Entscheidung, Ihre Präsentation so zu gestalten, wie es laut einer Umfrage 84% der Präsentationen sind: langweilig oder gar einschläfernd. Oder aber so spannend, dass Sie die Zuhörer fesseln, begeistern und am Ende überzeugen. Das ist mehr Arbeit und Auf-

wand. Lohnt es sich eher, mit wenig Aufwand zu langweilen oder mit mehr Aufwand zu überzeugen?

Erfolgsfaktoren sind beispielsweise eine perfekte Vorbereitung, lebendige, emotionsgeladene Geschichten einzubauen und die Präsentation mehrmals zu üben und einzustudieren. Doch bereits in den ersten Sekunden entscheiden Sie über Ihren Erfolg. Denn Teilnehmer entscheiden unbewusst oder bewusst in den ersten Sekunden, ob sie Ihren Auftritt mit Spannung verfolgen oder als langweilig abhaken.

Viele Redner langweilen zu Beginn mit Floskeln („Ich freue

mich, dass Sie so zahlreich ...“), Begrüßungstiraden oder Vorschauen auf das, was sie gleich erzählen werden („Agenda“). Fangen Sie dagegen als allererstes mit Worten an, die niemand erwartet. Erzählen Sie beispielsweise eine Erfolgsgeschichte oder stellen Sie eine Frage, die Sie (zunächst) nicht beantworten. Bauen Sie Spannung vom ersten Moment an auf. So öffnen Sie die Ohren für das, womit Sie überzeugen wollen.

Der Autor, Michael Moesslang, ist Präsentationsexperte.

www.michael-moesslang.de



Michael Moesslang: „Bauen Sie Spannung vom ersten Moment an auf.“

bfi OÖ Staatspreis Kulturlotsinnen

Wien. Das bfi Oberösterreich sicherte sich in der Kategorie „Innovation“ den Staatspreis für Erwachsenenbildung 2009. bfi-Geschäftsführer Christoph Jungwirth durfte die hohe Auszeichnung für sein Projekt „Kulturlotsinnen“ entgegennehmen. Das Konzept für dieses Projekt wurde vom bfi anlässlich Linz09 – Kulturhauptstadt Europas entwickelt. Entstanden ist ein Lehrgang für zwölf Linzer Migrantinnen, die innerhalb ihrer Ausbildung Führungen durch den Stadtteil Wiener Straße erarbeitet und angeboten haben. Partner des Projekts sind das AMS und Linz09.

Eigene Lebenswelt

Die zwölf Frauen mit türkischem, bosnischem, polnischem, brasilianischem, iranischem, marokkanischem, weißrussischem, rumänischem und russischem Hintergrund waren im Mai 2009 als Kulturlotsinnen unterwegs und haben Einheimische und Touristen zu Stadtteilführungen eingeladen. „Sie waren dabei nicht Stadtführerinnen im klassischen Sinne, sondern Begleiterinnen durch ihre jeweils eigene Lebenswelt“, betont Jungwirth. Ziel der Ausbildung der zwölf Frauen war es, auf Basis der individuellen Biografie Ansatzpunkte für Kompetenzentwicklung abzuleiten und im Zuge einer halbjährigen Ausbildung allgemeine und spezifische Qualifikationen für den Arbeitsmarkt zu generieren. Kernthema im Qualifizierungskonzept ist die Kulturvermittlung.



BM C. Schmed, bfi-GF C. Jungwirth, Kulturlotsin A. Raichaudhuri (v.li.).

www.viennapaint.com PKP proximity

DIE WERBE AKADEMIE

DIE BESTEN SIND SCHNELL WEG

WERBE AKADEMIE WIEN

vomfleckweg.at